

Entwicklung der Insolvenzen in Österreich im Jahr 2018

Elizabeth Bachmann¹

Anhand der Großinsolvenzen im Jahr 2018 lässt sich, bezogen auf die Anzahl der neu eröffneten Unternehmensinsolvenzen und den vorliegenden Datenquellen, keine allgemeine Entwicklung ableiten. So berichtet der Kreditschutzverband (KSV) für das Jahr 2018 bei der Anzahl der neu eröffneten Unternehmensinsolvenzen über einen Rückgang von 1,9%, wohingegen der Alpenländische Kreditorenverband (AKV) für das Jahr 2018 einen leichten Anstieg der neuen Unternehmensinsolvenzen von 0,6% konstatiert.

Analog zum Ergebnis des AKV stiegen auf Basis der Datenquellen, die der OeNB vorliegen, die Insolvenzen um 0,9%. Darüber hinaus zeigt sich, dass die Anzahl jener Neu-Insolvenzen, die über große Kreditengagements verfügen und somit im Zentralkreditregister (ZKR) erfasst werden, zwar rückläufig ist, allerdings ein Anstieg des betroffenen ZKR-Volumens beobachtet wird. Diese Entwicklung deckt sich mit den Beobachtungen des KSV, der neben rückläufigen Unternehmensinsolvenzen gleichzeitig über Anstiege der Verbindlichkeiten berichtet.

Basierend auf Konjunkturprognosen und der Erwartung, dass eine Zinsanhebung frühestens 2020 erfolgen soll, sehen externe Datenquellen im Ausblick für das Jahr 2019 in Österreich keine wesentlichen Veränderungen. Für Europa hingegen werden insbesondere in Großbritannien starke Insolvenzanstiege erwartet.

Externe Datenquellen: Keine eindeutige Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2018

Einleitend sei festgehalten, dass das Jahr 2018 in Österreich von zahlreichen Großinsolvenzen geprägt war. Neben Unternehmen mit Geschäftssitz in Wien (Charles Vögele (Austria) GmbH, NIKI Luftfahrt GmbH, Waagner Biro-Firmengruppe, WIENWERT-Gruppe) waren weitere Großinsolvenzen in Oberösterreich (Fill Metallbau GmbH, STEYR MOTORS GmbH), in Niederösterreich (Forstinger Österreich GmbH) und in der Steiermark (Rosenberger Restaurant GmbH) angesiedelt.

Zu den neu eröffneten Unternehmensinsolvenzen meldet der Kreditschutzverband (KSV)² für das Jahr 2018 ein Absinken (-1,9%) der Anzahl auf 4.980 Insolvenzfälle gegenüber dem Vergleichszeitraum 2017. Trotz dieses Rückgangs bei der Anzahl der Insolvenzeröffnungen beobachtet der KSV spürbare Anstiege bei den Passiva. Für den gleichen Zeitraum meldet der Alpenländische Kreditorenverband (AKV)³ hingegen einen Anstieg (+0,6%) auf 5.205 Insolvenzfälle.

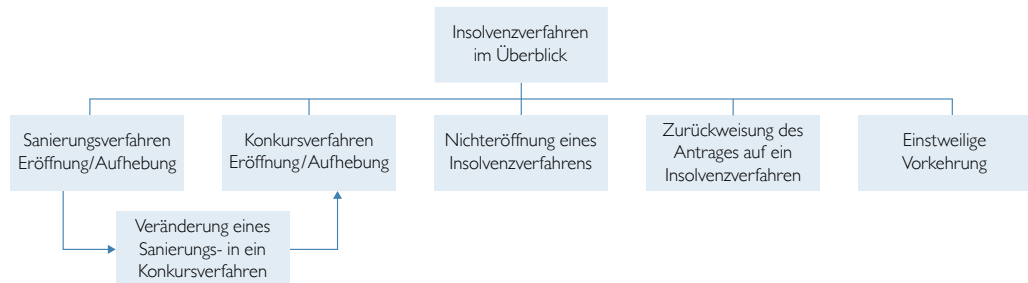
In der OeNB-Stammdatenbank werden auf Basis des österreichischen Firmenbuchs erfasste Insolvenzen eingespielt; sie stehen damit für weiterführende Analysen zur Verfügung. Vereinfacht stellen sich die Insolvenzverfahren, welche auch als Grundlage der vorliegenden Analyse dienen, wie folgt dar:

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, elizabeth.bachmann@oenb.at.

² Siehe Pressemitteilung des KSV vom 04.01.2019.

³ Siehe Insolvenzzstatistik über das Gesamtjahr 2018.

Insolvenzverfahren im Überblick



Quelle: OeNB-Stammdatenbank.

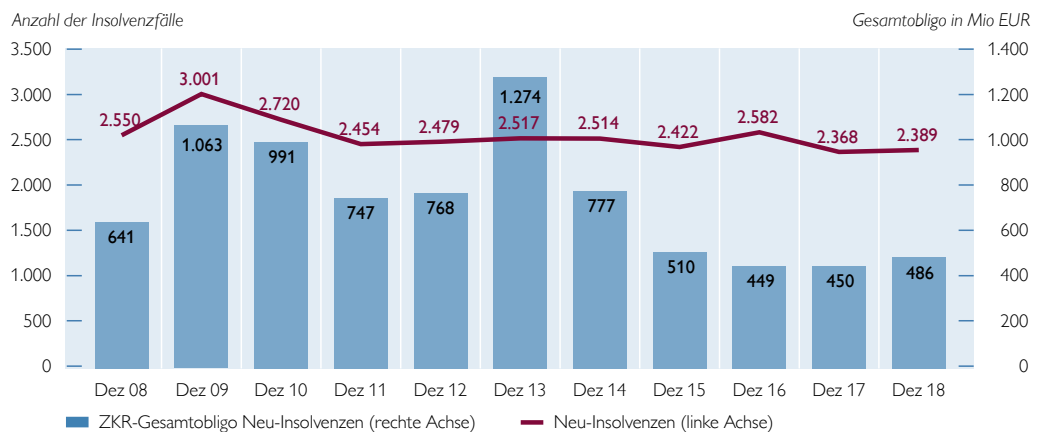
Die Stammdaten werden mit den unkonsolidierten Kreditrisikodaten des Zentralkreditregisters (ZKR) verknüpft und ermöglichen so weiterführende Analysen hinsichtlich der Größe der betroffenen Kreditengagements bei österreichischen Kreditinstituten.

Moderater Rückgang der ZKR-relevanten Neu-Insolvenzen bei gleichzeitigem Anstieg des insolventen Kreditengagements

Grafik 2 zeigt die Insolvenzstatistik eingeschränkt auf ZKR-relevante österreichische (protokollierte sowie nicht protokollierte) Unternehmen im Zeitverlauf seit dem Jahr 2008 bis zum Jahr 2018. Die Linie repräsentiert die Anzahl der jährlich eröffneten Neu-Insolvenzen. Die Balken stehen für das entsprechende ZKR-Gesamtobligo, das die bei österreichischen Instituten ausstehenden Bankverbindlichkeiten der Neu-Insolvenzen widerspiegeln.

Nach 2.368 Neu-Insolvenzen im Jahr 2017 wurden 2018 insgesamt 2.389 Neu-Insolvenzen österreichischer (protokollierter sowie nicht protokollierter) Unternehmen in der OeNB-Stammdatenbank erfasst (siehe Grafik 2). Dies

Insolvenzstatistik ZKR-relevanter Kreditnehmer für Österreich (1. Quartal 2008–4. Quartal 2018)



Quelle: OeNB-Stammdatenbank, ZKR.

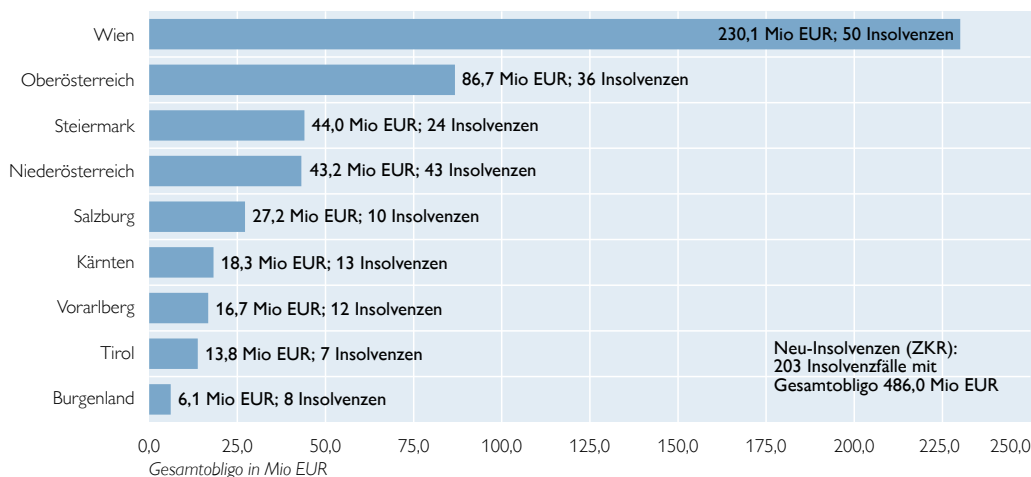
entspricht einem Anstieg von 0,9% im Vorjahresvergleich. Diese Entwicklung entspricht der Pressemeldung des AKV, welcher für das Gesamtjahr 2018 ebenfalls einen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen (+0,6%) vermeldete. In den im Herbst 2018 veröffentlichten Hochrechnungen⁴ des KSV für das Gesamtjahr 2018 ging auch dieser noch von einem Anstieg der Unternehmensinsolvenzen um rund +2% aus. Im Zeitverlauf lag zuletzt im Jahr 2016 ein Anstieg (+6,6%; 2.582 Neu-Insolvenzen) vor. Dem folgte 2017 ein Rückgang (-8,3%; 2.368 Neu-Insolvenzen). Hinsichtlich des Volumens nimmt das ZKR-Gesamtobligo der Neu-Insolvenzen seit dem Ausreißer⁵ im Jahr 2013 eine rückläufige Entwicklung und erhöht sich zuletzt erstmals wieder um +8,0% auf 486 Mio EUR. Dieses Volumen ist auf 203 insolvente protokollierte sowie nicht-protokollierte Unternehmen im Jahr 2018 zurückzuführen. Der volumenmäßige Anstieg des ZKR-Gesamtobligos entspricht in etwa der Pressemeldung des KSV, der trotz rückläufiger neu eröffneter Unternehmensinsolvenzen spürbare Anstiege bei den Passiva beobachtet.

Neu-Insolvenzen: Unterschiede auf regionaler Ebene und nach Branchen

Die Grafiken 3 und 4 zeigen die Neu-Insolvenzen im Jahr 2018 von (protokollierten sowie nicht protokollierten) Unternehmen mit dem jeweiligen ZKR-Gesamtobligo, verteilt nach Bundesländern (Grafik 3) bzw. nach Branchen (Grafik 4).

Grafik 3

Verteilung der Neu-Insolvenzen auf Basis der ZKR nach Bundesländern (1.–4. Quartal 2018)

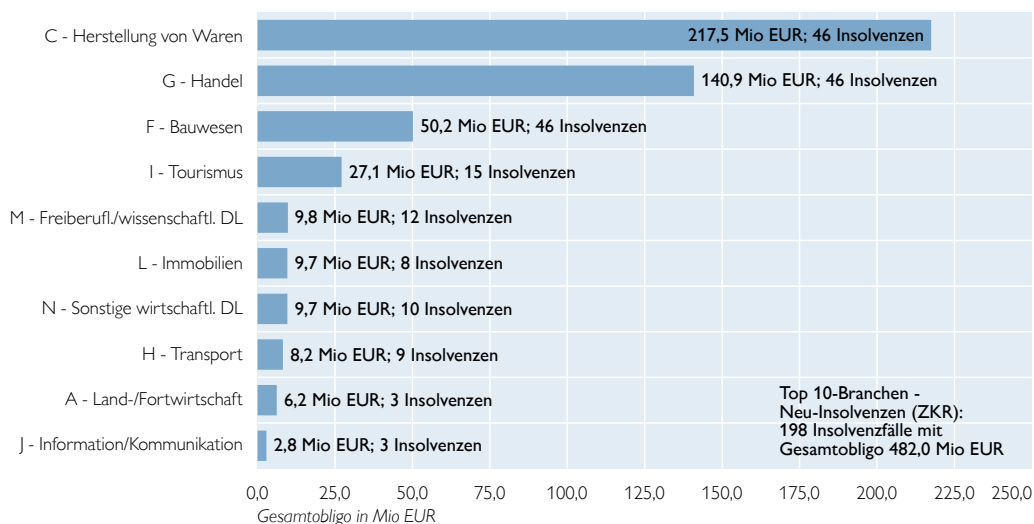


Quelle: OeNB-Stammdatenbank, ZKR.

⁴ Siehe Pressemitteilung des KSV vom 08.10.2018.

⁵ Erläuterung zum Ausreißer per Dezember 2013 in Grafik 2: Der Wertanstieg erklärt sich u. a. auch durch die Großinsolvenz der ALPINE Bau GmbH, welche am 04.07.2013 vonseiten des Handelsgerichts Wien das Sigel VK (Änderung von Sanierungs- in Konkursverfahren) erhalten hat. Dies wurde mit 06.07.2013 in der OeNB-Stammdatenbank eingetragen.

Verteilung der Neu-Insolvenzen auf Basis der ZKR, Top 10-Branchen (1.–4. Quartal 2018)



Grafik 3 zeigt, dass im Jahr 2018 – regional betrachtet – in Wien, Oberösterreich und der Steiermark die Neu-Insolvenzen mit den höchsten Bankverbindlichkeiten vorlagen. Nach Branchen betrachtet gab es die größten Neu-Insolvenzen in den Bereichen Herstellung von Waren, Handel und Bauwesen (Grafik 4). Sowohl auf Bundesländer- als auch auf Branchenebene decken sich diese Analyseergebnisse überwiegend mit jenen der externen Datenquellen.⁶

Im Vorjahresvergleich ist bei den Top 3-Bundesländern mit den – an den Bankverbindlichkeiten gemessen – höchsten Neu-Insolvenzen eine Verschiebung ersichtlich, wohingegen die Top 3-Branchen keine Veränderung aufweisen. So fanden sich im Jahr 2017 die volumenmäßig höchsten Neu-Insolvenzen in Oberösterreich⁷, der Steiermark und in Niederösterreich. Auf Branchenebene hingegen waren schon im Jahr 2017 im Bereich der Herstellung von Waren die größten Neu-Insolvenzen zu finden. Lediglich beim Bauwesen (Platz 2 im Jahr 2017) und beim Handel (Platz 3 im Jahr 2017) kam es zu einer Änderung der Reihenfolge innerhalb der Top 3-Ränge.

Prognose für das Jahr 2019

Konjunktur und Zinsniveau zählen zu den Einflussfaktoren der Insolvenzentwicklung. Trotz internationaler Diskussionen über Brexit, Freihandelsabkommen und Handelsstreitigkeiten mit den USA auf der einen Seite und der Erwartung einer Zinsanhebung frühestens im Jahr 2020 auf der anderen Seite, geht der KSV für 2019 weder von übermäßigen Insolvenzanstiegen noch von übermäßigen

⁶ So nennt beispielsweise der AKV ebenfalls Wien als am stärksten von Großinsolvenzen betroffenes Bundesland.

⁷ Dies war insbesondere durch die Insolvenz der Textilreinigungsgruppe Wozabal geprägt.

Insolvenzurückgängen aus.⁸ Die aktuelle Hochrechnung des KSV⁹ bestätigt diese Erwartung und zeigt für das 1. Quartal 2019 einen Rückgang bei den Unternehmensinsolvenzen, wobei dieser mit dem niedrigen Zinsniveau begründet wird.

Der vor allem für Europa verschlechterte Ausblick des Kreditversicherers Atradius¹⁰ für das Jahr 2019 hinsichtlich der Unternehmensinsolvenzen wird vor allem mit schwachen Wachstumszahlen im 2. Halbjahr 2018 begründet.

Für das Jahr 2019 werden in Großbritannien und Italien die stärksten Insolvenzanstiege erwartet. So beobachtet Atradius im Zuge des Brexit seit geraumer Zeit eine deutliche Abschwächung der Unternehmensinvestitionen. Dies resultiert in negativen Auswirkungen für kleinere Unternehmen (insbesondere im Einzelhandel sowie im Bauwesen).

⁸ Siehe Pressemitteilung des KSV vom 04.01.2019.

⁹ Siehe KSV-Hochrechnung zu Unternehmensinsolvenzen Q1-2019.

¹⁰ Atradius ist ein international tätiger Kreditversicherer und bietet weltweit Kreditversicherung, Bürgschaften und Inkassodienste in über 50 Ländern an. Als Teil der Grupo Catalana Occidente (GCO.MC) gehört Atradius zu den größten spanischen Versicherern und weltweit zu den größten Kreditversicherern.